

BOTSCHAFTER DES TANZES

Die Vorsitzende der Ballettfreunde Coburg e.V. Alexa Hahn im Interview

Seit 14 Jahren gibt es in Coburg einen Verein Tanzbegeisterter, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Ballett Coburg zu unterstützen, Menschen für den Tanz zu gewinnen und die Akteure der Tanzszene Coburgs zusammenzubringen. Geleitet wird er von der Vorsitzenden des Vereins Alexa Hahn.

Seit vielen Jahren leiten Sie den Verein Ballettfreunde Coburg. Wie kam es dazu und was ist Ihre persönliche Verbindung zum Tanz?

Alexa Hahn: Die Ballettfreunde wurden 2009 von Rüdiger und Maria Hofmann gegründet. 2010 bin ich in den Verein eingetreten, weil er mich angesprochen hat. 2015 hat man mir den Vorsitz übergeben. Ich bin selbst Tänzerin und Tanzpädagogin. Außerdem habe ich an der Deutschen Sporthochschule Köln mein Diplom in Sportwissenschaften erworben. Der Tanz hat immer mein Leben bestimmt. In den Achtzigern habe ich in der Tanzgruppe Maja Lex getanzt, die nicht nur in Europa, sondern auch in Israel, Brasilien und Argentinien getourt ist. Nach Coburg bin ich gekommen, da ich hier eine Stelle an der Medau-Schule als Dozentin für modernen Tanz und Improvisation angetreten habe. Nebenbei habe ich Seminare in Deutschland und Europa gegeben. Zehn Jahre lang habe ich auch an einer Hochschule in Tokyo als Gastdozentin für Modernen Tanz und Improvisation gearbeitet. Heute bin ich zwar im Ruhestand, übernehme aber noch den ein oder anderen Lehrauftrag.

Worin bestand die Initiation zur Gründung der Ballettfreunde?

2008 kehrte unter dem damaligen Intendanten Detlef Altenbeck das Ballettensemble, das es eine Weile nicht gegeben hatte, an das Landestheater Coburg zurück. Diese Rückkehr eines eigenen Ensembles an das Dreispartenhaus war Startschuss für die Gründung dieses Vereins mit dem Ziel, dessen Position in Coburg zu festigen. Die Bedingungen für das Ensemble waren damals nicht besonders rosig. Es gab einen unwirtlichen, unterkühlten Probenraum mit Betonboden und der damalige Vorstand hat sich dafür engagiert, einen

neuen Probenraum zu finden. Maria und Rüdiger Hofmann haben immer wieder für die Situation sensibilisiert und geholfen, nach Lösungen zu suchen. Bis zu dem heutigen Probenraum im Hahnweg war es ein weiter Weg.

Auf welche Weise unterstützt ihr das Ensemble noch?

Ballettensembles sind häufig sehr international. Die Tänzerinnen und Tänzer kommen aus der ganzen Welt und oft in sehr jungem Alter nach Deutschland. Wir haben schon oft in der Sprachvermittlung geholfen, beispielsweise Behördengänge begleitet, Schriftstücke übersetzt, Mietbelange geregelt, Kinder im Kindergarten angemeldet, also Dinge des Alltags unterstützt. Heutzutage wird diese Hilfe nicht mehr so sehr gebraucht, da das jetzige Ensemble bereits recht lange da ist. Die Meisten sprechen gut Deutsch, außerdem unterstützen sich die Ensemblemitglieder untereinander, wobei auch Mark McClain eine wichtige Rolle spielt. Einer unserer Vorstandsmitglieder ist Steuerberater. Er hilft den Tänzern auch ehrenamtlich mit Steuerbelangen. Wenn wir also jemanden kennen, der an der ein oder anderen Stelle helfen kann, dann vermitteln wir das.

Ein weiterer großer Unterstützungsaspekt ist die Physiotherapie. Einmal die Woche kommt eine Physiotherapeutin zum Ballettensemble ins Theater. Aufgrund eigener Tanzerfahrungen hat sie eine gute Einfühlung in die tänzerspezifischen Themen. Die Tänzerinnen und Tänzer können sich in eine Liste eintragen, um ihre individuellen Anliegen zu besprechen. Hier geht es v. a. um Prävention. Auftretende Beschwerden müssen und behandelt werden, weil es sonst zu einer Chronifizierung oder zu ernsteren Verletzungen kommen kann.

Außerdem haben wir öfter interdisziplinäre Projekte gefördert, bei denen bspw. Tanz und Design aufeinandertreffen. So sind die Tänzer mit unserer Unterstützung mehrfach bei den Coburger Designtagen aufgetreten. Und wir besorgen traditionell die Rosen, die dem Ensemble bei den Premieren übergeben werden.

Wie groß ist der Verein und wie organisiert ihr euch?

Wir sind rund 60 Mitglieder und vier Leute im Vorstand. Einmal im Jahr findet die Hauptversammlung statt. Hier treffen sich die Vereinsmitglieder mit der Theater- und der Ballettleitung. Neben vereinstypischen Themen tauschen wir uns über Wünsche und Visionen aus. Manchmal treffen wir uns dazu im Hofbräuhaus. Bei der nächsten Versammlung im März diesen Jahres sind wir in die Probenräume im Hahnweg eingeladen.

Mindestens alle zwei Monate verschicke ich eine Rundmail mit den Ballett-Terminen des Theaters sowie anderen Anliegen rund um den Tanz in Coburg. Meistens machen wir keine festen Verabredungen aus, aber man weiß, wenn man zu einer Premiere oder einer Soirée geht, dass man dort immer Vereinsmitglieder trifft.

Zu Anlässen wie der Spielzeiteröffnung oder dem Saisonabschluss treffen wir uns auch im privaten Rahmen, z.B. bei einem Gartenfest, als Vereinsmitglieder mit dem Tanzensemble und deren Angehörigen sowie der Ballettleitung. Manchmal unternehmen wir auch andere Dinge, bspw. gehen wir im Februar gemeinsam in den Kinofilm über Pina Bausch.

Ihr habt das Format „Tanzen mit den Profis“ ins Leben gerufen. Was verbirgt sich dahinter? Bei diesem geben Ensemblemitglieder einmal im Jahr einen Workshop für interessierte Vereinsmitglieder. Das ist eine tolle Art der Begegnung – einerseits treffen sich hier Tanzschüler unterschiedlicher Institutionen, und dann ist es natürlich die besondere Erfahrung, von Profis unterrichtet zu werden, die man von der Bühne kennt. Auch die Lehrenden aus dem Ballett lieben diese Veranstaltung, da ist immer eine super Stimmung. Wir haben diesen Kurs bereits in verschiedenen Locations der hiesigen Tanzszene ausgerichtet, z. B. in der Medau-Schule, im Ballettstudio am Ketschentor und im Probenraum im Hahnweg. So lernen die Mitglieder nach und nach die lokale Tanzszene kennen. Eines unserer Ziele ist, dass wir uns mit den

Leuten, die vor Ort im Tanz tätig sind, vernetzen. In Coburg gibt es ja eine Menge Tanzstudios – beispielsweise das Ballettstudio am Ketschentor, das Move & Dance-Studio, NINIs Tanzfabrik und eben die Medau-Schule – deren Leiter alle Mitglied bei uns sind. Aber auch weitere freie Tanzschaffende gehören dem Verein an. Unser Wunsch ist es, statt einer Konkurrenz eine vielfältige Szene mit einer gemeinsamen Leidenschaft zu bilden. Ein weiteres Anliegen ist es, dass möglichst viele Laientänzer Kontakt zum Theater halten. Mit meinen Studierenden der Medau-Schule war ich z. B. öfter zu Gast im Training des Balletts und in Aufführungen. In diesem Jahr wird es unter diesem Grundgedanken eine gemeinsame Tanzgala geben, die am 18. November im Kongresshaus stattfinden wird. Unter dem Titel „Yes, We Dance!“ werden neben dem Ballett Coburg mehrere Gruppen und Tanzstudios Coburgs auftreten. Wir haben Mark McClain von dieser Idee erzählt und er war sofort Feuer und Flamme. Es soll ein Tanzevent für alle Coburger werden – eine Veranstaltung, die es so in Coburg noch nie gegeben hat.

Das Interview führte Anne Gladitz



Foto: Tanja Wippenbeck